



Staatliche Berufsschule Neu-Ulm
Staatliche Berufsschule Illertissen
Staatliche Berufsfachschule für Kinderpflege
Staatliche Berufsfachschule für Sozialpflege
Staatliche Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung

mittendrin und miteinander +++ kompetent und kommunikativ

18. Jahrgang, Heft 1, 2019



Lernortkooperation an der Berufsschule Illertissen:

Mehr als “nur Unterricht”!

Vorwort

Verehrte Leserinnen und Leser,

„mittendrin und miteinander“ kennzeichnet die augenblickliche Situation unserer Schulen wieder einmal recht treffend. Wir konnten das Schuljahr 2018/19 insgesamt erfreulich gut starten, stehen jetzt inmitten des Schuljahres und gemeinsam in der Entwicklung zahlreicher schulischer Aufgaben, ganz vorne natürlich unsere Unterrichtsarbeit. In diesen Tagen dürfen wir die Absolventinnen und Absolventen der Winterprüfungen verabschieden, in der erfreulichen Gewissheit, dass diese in den Betrieben dringend gebraucht werden und die gesamtwirtschaftliche Situation nach wie vor erfreulich ist.

Es ist uns geglückt, das Lehrerteam unserer Schulen wieder mit jungen Kolleginnen und Kollegen gezielt zu verstärken und wir freuen uns über ein sehr aktives und motiviertes Kollegium. Gleichzeitig müssen wir feststellen, dass es einen fachspezifischen Lehrermangel gibt. Es fehlen bei uns Nachwuchslehrkräfte, insbesondere im Bereich Metalltechnik und auch in der Sozialpädagogik. Die Gesamtlehrerversorgung liegt zwar im schwäbischen Schnitt, aber wir haben insgesamt zum Plansoll einen Abstand von mehr als sieben Prozent. Anders gesagt: Woche für Woche können wir mehr als 150 Unterrichtsstunden nicht anbieten. Bei Erkrankungen oder wenn notwendige Fortbildungen anstehen, ist die personelle Situation besonders angespannt. Für unsere Schülerinnen und Schüler heißt dies, dass wir nicht alle vorgesehenen Teilungen und Förderungen, so wie es das von der Staatsregierung vorgesehene Lehrerstundenbudget vorsieht, umsetzen können. Das gilt auch für den Bereich der Inklusion.

Zum Monatsende Oktober 2018 konnten wir den Medien entnehmen, dass im Bereich der beruflichen Schulen in ganz Deutschland bis 2030 zehntausende Lehrer fehlen werden. Diese Entwicklung besorgt uns sehr. Dies heißt nichts anderes, als dass der Fachkräftemangel von Handwerk und Industrie auch in unserem Lehrerberuf ankommen wird. Unseren geschätzten Leserinnen und Lesern sagen wir gerne, dass wir aus Überzeugung sehr gerne für unseren Beruf werben und wirklich jederzeit bereitwillig über unser Lehramt breit und in aller Offenheit informieren. Dies ist mir auch ein ganz persönliches Anliegen. Ich hatte das Glück, dass ich vor nunmehr über 40 Jahren mit Kennern der beruflichen Schulpraxis sprechen und daraufhin meinen persönlichen beruflichen Weg finden konnte. Als Abiturient hätte ich mich sonst vermutlich anders entschieden und auch nicht zunächst den Beruf des Schreiners erlernt.

In dieser Ausgabe unseres gemeinsamen Magazins der bsnu, der bsill und der drei Berufsfachschulen können wir mit Freude über sehr viele erfreuliche Entwicklungen berichten:

Die Schüler- und Klassenzahlen sind insgesamt stabil, mit einer Ausnahme: Bei den Fleischern und Fachverkäufern im Nahrungsmittelhandwerk gingen die Schülerzahlen an der bsnu erneut zurück, die Fortführung der Klassen in Neu-Ulm ist gefährdet. Uns fehlen die Auszubildenden aus Ulm und dem nördlichen Alb-Donau-Kreis. Diese besuchten gemäß einer Vereinbarung aus dem Jahre 1988 insgesamt 30 Jahre stets unsere Schule und sind seit diesem Schuljahr im Blockunterricht in Biberach.

In Illertissen startete zum ersten Mal eine Klasse mit 25 Schülerinnen und Schülern der Berufsschule Plus. Berufsbegleitend streben diese jungen Menschen die fachgebundene Hochschulreife an (wir berichteten ausführlich in unserer letzten Ausgabe).

Kultusminister Sibler überreichte im Oktober 2018 der Berufsschule Illertissen die Urkunde zur Verleihung des Schulprofils Inklusion.

An beiden Berufsschulen arbeiten derzeit Lehrerteams, um ein, von der Staatsregierung gefordertes Medienkonzept, zu erarbeiten. Lernbedingungen der Zukunft und im Zeitalter der Digitalisierung gilt es konzeptionell vorzubereiten.

Das große Thema dieser Ausgabe ist die Lernortkooperation, mit Praxisbeispielen der bsill. Seit vielen Jahren sind die Studienreferendare an einem ihrer Seminartage in Illertissen, um sich vor Ort zu diesem



Thema breit zu informieren.

In der Schulleitung der bsnu gab es zwei Wechsel. Peter Haug stellte nach mehr als sechs Jahren sein Amt als Stellvertretender Schulleiter aus persönlichen Gründen zur Verfügung. Ich danke Herrn Haug sehr herzlich für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit und seine vorzüglichen Leistungen für die Schule. Mit Michael Lehmann konnte ein neuer Stellvertreter im Hause gefunden werden. Er genießt breites Vertrauen und die Unterstützung von Allen und seine ersten 100 Tage verliefen ausgezeichnet. Marianne Paul wechselte als langjährige Mitarbeiterin in der Schulleitung in die Fachbetreuung für Spedition und Logistikdienstleistungen und wird als Mitglied der erweiterten Schulleitung weiterhin zum engeren Führungskreis gehören. Für die Mitarbeiteraufgaben konnte noch keine Nachfolgelösung gefunden werden, die Ausschreibung läuft derzeit.

Ich wünsche uns allen ein gelingendes und erfolgreiches Schuljahr, mit möglichst guten Abschlüssen für unsere Schülerinnen und Schüler. Herzlichen Dank an alle, die mit uns Bildungswege real werden lassen und uns tatkräftig unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen

Klaus Hlawatsch, **bsnu und bsill**

Inhaltsverzeichnis

Schulleben

- 4** Lernortkooperation
- 6** Stimmen zum Thema Lernortkooperation
- 7** Formel 1 in der Schule: Projekt der Lernortkooperation 2018
- 8** Die Verbindungslehrkräfte stellen sich vor
- 9** Fünf Monate Berufsschule Plus - eine Zwischenbilanz
- 10** Eindrücke aus der bsnu und bsill
- 11** SMV: Weihnachtlicher Waffelduft in der bsnu/ Projekt: Leuchtende Kinderaugen zu Weihnachten
- 12** Hei! , Kuina voit = Hallo, wie gehts? Ein Azubi in Finnland

Schulentwicklung

- 13** Masterplan bsnu: Medienkonzept
- 14** Feierliche Titelverleihung an der Berufsschule Illertissen: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
- 15** Die bsill wird Inklusionsschule/ Die bsill wird vom Umweltminister erneut als Umweltschule ausgezeichnet

Aus unserer Unterrichts- und Bildungsarbeit

- 16** Italien und Illertissen - wirklich so verschieden?/ DKMS-Typisierungsaktion an der bsill
- 17** Praxiserfahrung an der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung Illertissen/ 19 SchülerInnen der bsill werden mit dem Europass Mobilität ausgezeichnet

- 18** BFS für Kinderpflege im Heyoka-Theater Ulm
- 19** Ein starkes internationales bsnu-Team - unsere Berufsintegrationsklassen
- 20** Normales Leben eben

Unsere Absolventinnen und Absolventen

- 21** Ein erfolgreicher Start in die Zukunft

Unsere Kolleginnen und Kollegen

- 22** Personelles - Die Neuen
- 23** Personelles - Wir gratulieren
- 24** Stabübergabe: Auf Peter Haug folgt Michael Lehmann
- 25** Pensionierung bsnu: Markus Fenkl

Zu guter Letzt „Dicks bsnu-Schnipsel“

- 26** Bessere IT Ausstattung/ Unser kleiner Seminarraum/ Neue ergonomische Hobelbänke
- 27** Mensa: Warmes Essen für unsere Schule/ Ein gutes Dach über unseren Köpfen

Lernortkooperation - ein Erfolgsmodell der beruflichen Bildung

Im dualen System der Berufsausbildung besteht immer die Notwendigkeit der Kooperation zwischen den beruflichen Lernorten Betrieb und Berufsschule. So steht im Berufsbildungsgesetz wörtlich

„Die Lernorte (...) wirken bei der Durchführung der Berufsbildung zusammen (Lernortkooperation).“

Die Aktivitäten der Lernortkooperation sind äußerst vielfältig und ziehen sich durch die gesamte Ausbildung. Ob es um die Abstimmung von Lernzielen und Lerninhalten, gegenseitige Teilnahme an Ausbilder- und Elternsprechtagen, Betriebserkundungen, Betriebspraktika von Lehrkräften, gemeinsame Arbeitskreise zum gezielten Erfahrungsaustausch, gemeinsame Fortbildungen oder Durchführung von Projekten geht – diese und weitere Bestrebungen dienen der qualitativen Verbesserung beruflicher Lernprozesse. Voraussetzung ist dabei immer ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft auf beiden Seiten.

An der Berufsschule Illertissen wird seit Jahren eine sehr motivierende und nachhaltige Form der Lernortkooperation gepflegt, die jedes Schuljahr in zwei große Projekte des ersten und dritten Ausbildungsjahres im Fachbereich Metall mündet. Aus der Einbindung einer spielerischen Idee mit Wettkampfcharakter in den Unterricht ergaben sich Projekte wie Tipp-Kick oder Formel 1 in der Schule im ersten Ausbildungsjahr. Sehr viel komplexer waren die Aufgabestellungen im dritten Ausbildungsjahr, wenn beispielsweise Montagehilfen für Menschen mit Behinderung zu konstruieren waren. In allen Projekten sind **Eigeninitiative, Handlungskompetenz, Kreativität, Teamgeist und Verantwortungsbereitschaft** durch die weitgehend selbständige Schüleraktivität gefordert. Regelmäßige Treffen der Ausbilder und Lehrkräfte begleiten die Projektphasen und gewährleisten eine fundierte Reflexion und konstruktives Feedback.

An dieser Stelle sei allen Ausbildungsbetrieben, die an Projekten beteiligt waren und sind, ein herzlicher Dank für die Kooperation und die Bereitstellung vieler Ressourcen ausgesprochen.

2013	Produktion eines Miniatur-Rennwagens/ Montagehilfen für Heggbacher Einrichtungen
2014	Herstellung einer Tipp-Kick-Figur / Montagehilfen für Heggbacher Einrichtungen
2015	Anfertigen von Fahrzeugen ohne Antrieb / Montagehilfen für Heggbacher Einrichtungen

2016	Herstellung einer Tipp-Kick-Figur / Montagehilfen für Heggbacher Einrichtungen
2017	Anfertigen eines Fahrzeuges mit einer Mausefalle als Antrieb / Montagehilfen für Heggbacher Einrichtungen
2018	Produktion eines Miniatur-Rennwagens/ Montagehilfen für Donau-Iller-Werkstätten



2013

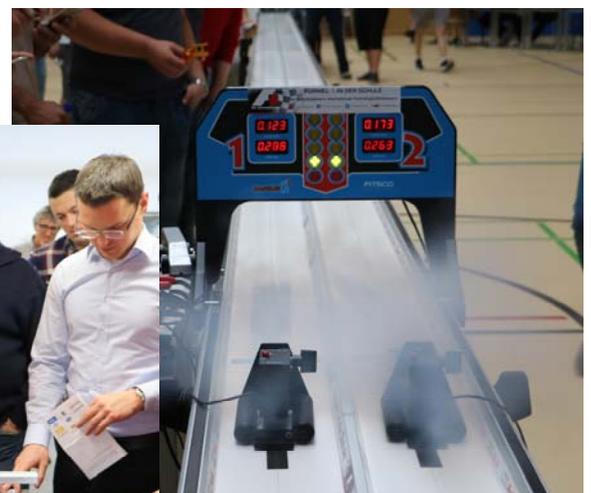
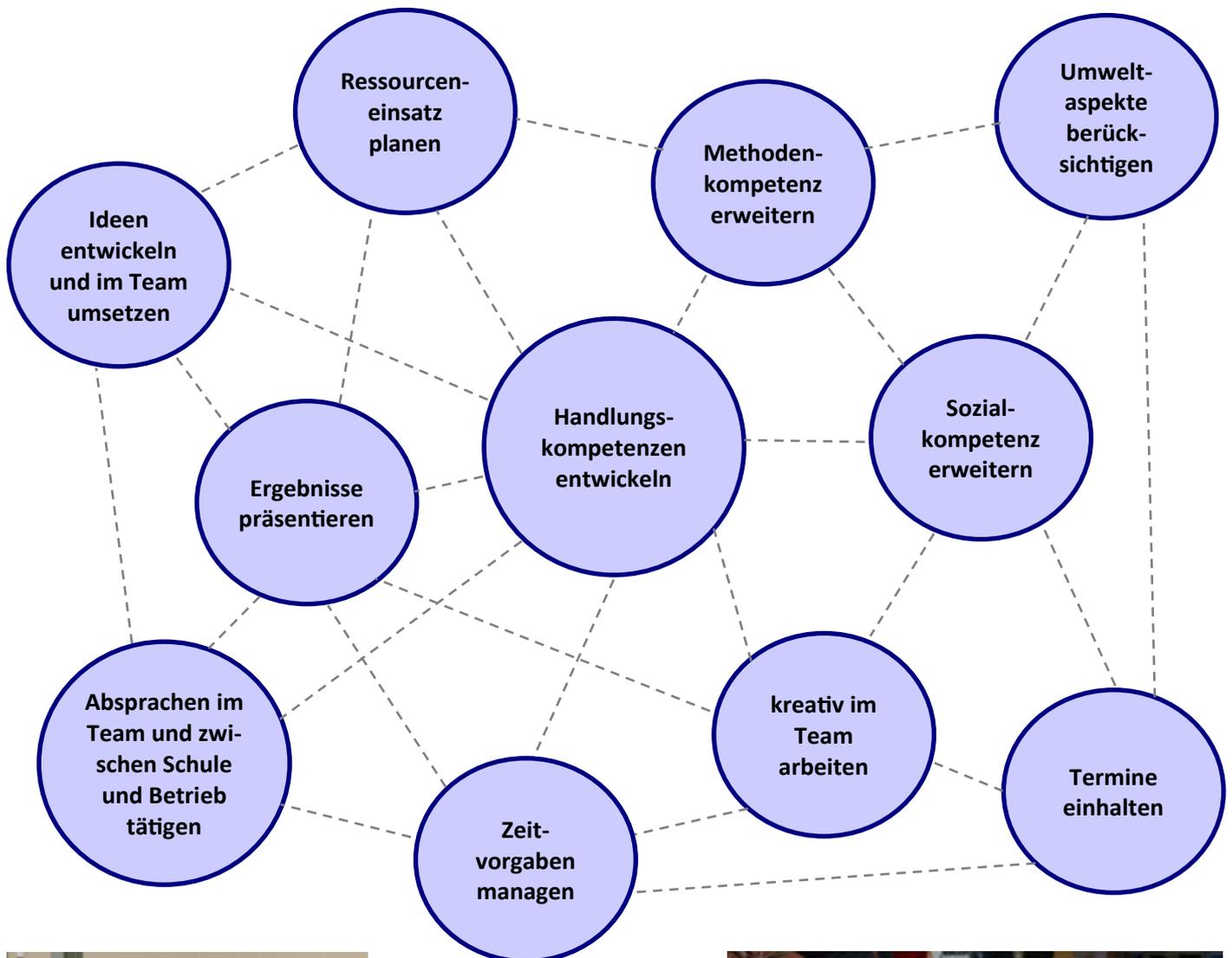


2014



2015

Aufgaben annehmen, kreative Lösungen finden, Rückschläge verkraften, im Wettbewerb mit anderen Teams stehen – dies sind ausgewählte positive Aspekte der Projektarbeit im Rahmen der Lernortkooperation. Trotz des zeitlichen und organisatorischen Aufwands sind wir an der bsill überzeugt von diesem Weg des Lernens, weil die Auszubildenden sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen erwerben:



2016

2017

2018

Stimmen zum Thema „Lernortkooperation“

Siggi Förster, Fachbetreuer Metall an der bsill, im Gespräch mit einem Ausbilder:

SF: Mit Ihren Auszubildenden sind Sie seit vielen Jahren bei der Lernortkooperation mit dabei. Welches Fazit können Sie aus heutiger Sicht ziehen?

Ausbilder: (möchte anonym antworten): Unter dem Strich ist es unbedingt ein Gewinn für alle. Es gilt, Probleme zu lösen, genauso wie im alltäglichen Leben. Dazu braucht es eine gute und auf Ergebnisse hin orientierte Kommunikation und die Zusammenarbeit muss funktionieren. Das alles muss auch von Auszubildenden frühzeitig erlernt werden.

SF: Aber wir wissen, dass nicht gleich vom ersten Tag an alles rund läuft.

„Termintreue und Zeitmanagement als Herausforderungen“

Ausbilder: Die Zeiteinteilung ist dabei ein großes Thema, vielfach ein Problem. Termintreue und Zeitmanagement, zwei ständige Herausforderungen – und wenn noch Krankheiten von Teammitgliedern dazu kommen, dann wird es oft richtig schwierig.

SF: Stichwort Zeit: Wie bereitwillig kann diese Ressource von den Firmen während der Ausbildung zur Verfügung gestellt werden?

Ausbilder: Dies ist in der Tat ein schwieriger Punkt. In den Ausbildungsfirmen steht selbstverständlich die Ausrichtung auf die eigenen Themen und Produkte im Mittelpunkt. Kleinere Firmen haben manchmal auch andere Ansprüche als große Unternehmen. Die Sichtweisen und Ziele sind letztlich ebenso vielfältig wie unterschiedlich.

SF: Dann ist es ja umso erfreulicher, wenn unsere Projekte der Lernortkooperation nach wie vor von den Ausbildungsbetrieben so tatkräftig unterstützt werden.

„Innovative und kreative Ideen“

Ausbilder: Wir sehen ja auch die innovativen Ergebnisse, getragen von Kreativität und Wettbewerb und die Freude und Motivation der Auszubildenden – aber auch den Frust, wenn etwas misslingt; doch dies gehört auch zum Berufsleben dazu und kann nicht früh genug erfahren werden.

SF: Also am Ende doch ein positives Fazit?

Ausbilder: Letztlich eindeutig Ja. Wobei ich noch einen Punkt ansprechen möchte. Wir müssen das gemeinsame Ziel der Lernortkooperation immer wieder in den Vordergrund rücken und gleichzeitig akzeptieren, dass wir in unseren Betrieben auch nicht hemdsärmelig an die Umsetzung der Produktideen der Auszubildenden herangehen können. Wir haben unsere internen Vorschriften, sind zertifiziert, unterliegen dem Datenschutz und werden heute und in Zukunft die Lernortkooperation mehr als früher zu hinterfragen haben.

SF: Das eindeutige Ja freut mich und auf das Hinterfragen wollen wir uns gut vorbereiten.

Ausbilder: Die Lernortkooperation hat einen guten Ruf bei den Auszubildenden und das wollen wir unterstützen und im Sinne einer guten zukunftsgerichteten Ausbildung alle in eine Richtung gehen.

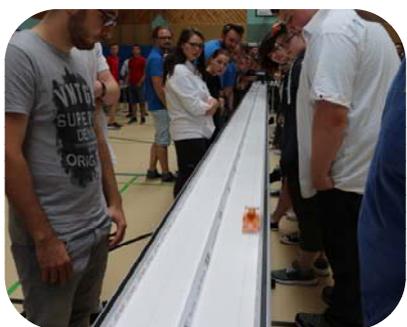
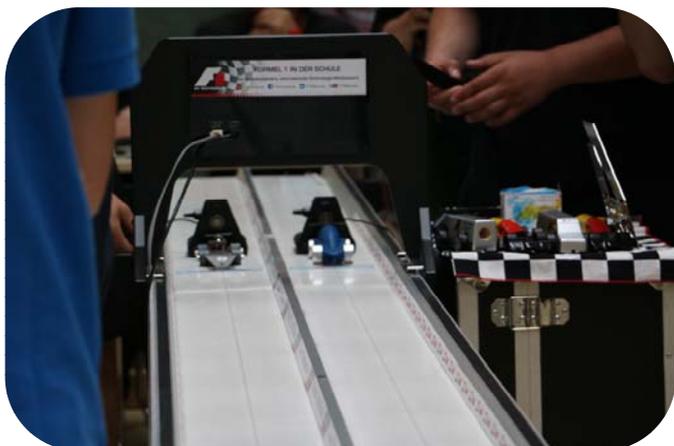
SF: Vielen Dank für die offenen Worte. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit und auf pfiffige Lösungen unserer Auszubildenden.



„Es ist immer wieder verblüffend und erfüllt mich mit Freude, wenn ich beobachten kann, wie vielfältig und fachlich versiert die Umsetzungsideen unserer Schülerteams sind. Im Kern geht es um zentrale technologische Themen, z. B.: Wie kann mit einer begrenzten Energiemenge eine maximale Distanz gefahren werden? Oder: Wie können Arbeitsabläufe für die Menschen optimal gestaltet werden? Solche Fragen werden unsere jungen Fachleute ihr gesamtes Berufsleben beschäftigen – und immer wieder wirklich gute Lösungen zu finden, das wird für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Deutschland ganz entscheidend sein.“

Klaus Hlawatsch, **bsnu und bsill**

Formel 1 in der Schule: Projekt der Lernortkooperation 2018



Im Schuljahr 2017/2018 fand wieder ein spektakuläres Formel-1-Rennen an der Berufsschule Illertissen statt. 101 junge NachwuchsingenieurInnen entwickelten in wochenlanger harter Arbeit unter der Leitung und mit viel Unterstützung der Lehrkräfte Fahrzeuge mit besonders pfeffigem Antrieb. Dafür verwendeten die SchülerInnen CO₂-Kartuschen, wie man sie beispielsweise von Sprühsahne kennt. Die Entwicklung und der Bau der Rennautos fand in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ausbildungsbetrieben statt und stellt somit ein vorbildliches Beispiel für lernortübergreifende Kooperation dar.

Am 03. Juli 2018 war es dann endlich so weit. Nach den finalen Arbeiten an den Fahrzeugen forderten sich die Teams gegenseitig heraus. Auf einer Rennstrecke mit einer Länge von 15 Metern traten sie gegeneinander an, wobei nicht nur die Geschwindigkeit der Fahrzeuge, sondern auch die Reaktion der FahrerInnen ausschlaggebend war. Modernste Lasertechnik wurde zur Messung der Geschwindigkeit eingesetzt, um nach mehreren Runden einen Sieger zu küren.

Alle TeilnehmerInnen und BesucherInnen wurden währenddessen auch in diesem Jahr dankenswerterweise kulinarisch vorzüglich von der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung verwöhnt.

Der schnellste Durchgang dauerte lediglich unglaubliche 1,33 Sekunden. Damit standen die strahlenden Sieger und somit die Formel-1-Gewinner der Berufsschule Illertissen fest: Nico Valcher, Lukas Egle, Luca Semmler, Simon Horber und Alex Guschin aus der Wieland Gruppe und der Peri GmbH.

Für das Auto mit dem besten Design erhielt das Team mit den Schülern Alex Henneberg, Timo Menzel, Johannes Reich, Tim Blessing und Dominik Reiner den 1. Platz.



Die Gruppe mit dem schnellsten Auto



Die Gewinner des Design-Preises mit Ludwig Rapp, dem damaligen Fachbetreuer Metall der bsill

Manuela Eberle, **bsill**
Jennine Eberle, **bsill**

Die Verbindungslehrkräfte stellen sich vor

Die Verbindungslehrkraft wird von den Klassen-sprecherInnen aller Schulklassen gewählt. An der Berufsschule Illertissen erfolgt dies zu Beginn des Schuljahres und dauert eine ganze Woche, denn unsere BerufsschülerInnen sind nur ein bzw. zwei Mal in der Woche an der Schule. Früher betitelte man diese Aufgabe als „Vertrauenslehrer“ und oft geht es in den Gesprächen auch um sehr persönliche Belange der Schüler. Hierzu braucht es natürlich deren Vertrauen.

Die Verbindungslehrkraft ist außerdem Ansprechpartner der Schülermitverantwortung, also der Klassen- und SchulsprecherInnen und der Schülerschaft. Hierbei betreue ich den Schulsprecher oder die Schulsprecherin bei der Organisation von Schülerprojekten und bereite sie zudem auf die Abschlussrede bei der Abschlussfeier vor.

Bei Schülergesprächen, die einen ernsten Hintergrund haben, kommen mir erlernte Gesprächstechniken zugute, denn es gibt regelmäßig Fortbildungen für Verbindungslehrer, die zum Erfahrungsaustausch und zur Professionalisierung dienen.

Naser Rona, **bsill**



Immer ein offenes Ohr:
Verbindungslehrer der bsill, Naser Rona



Stets in Aktion:
Verbindungslehrerin der bsnu, Sylvia Staszak

Das Amt der Verbindungslehrerin wurde mir seit meinem Schulantritt 2013 zuteil, worüber ich mich jedes Mal sehr gefreut habe. Die Arbeit mit meinen KollegInnen und den SMV-SchülerInnen bereitet mir persönlich sehr viel Freude. Mit jedem neuen SMV-Team werden Projekte wie die jährlich stattfindende Weihnachts- und Valentinsaktion erfolgreich durchgeführt. Und auch neue Projekte blühen auf, beispielsweise das klassen- und bereichsübergreifende Fußballturnier, welches bereits zweimal auf dem FOS/BOS-Gelände stattfinden konnte.

Mit der seit 2010 stattfindenden Pfandsammelaktion, organisiert von Herrn Michael Meyer, unterstützen wir jedes Jahr finanziell mehrere soziale und karitative Projekte und Institutionen .

Vielen Dank an die Schulgemeinschaft und meine SMV-Kollegen Michaela Meyer und Markus Brenner sowie das entgegengebrachte Vertrauen! Im Namen der SMV möchte ich mich ganz herzlich bei allen helfenden Händen und Sponsoren bedanken.

Sylvia Staszak, **bsnu**

Fünf Monate Berufsschule Plus - eine Zwischenbilanz



Die Berufsschule Plus ermöglicht, sich ausbildungsbegleitend mit Zusatzunterricht an zwei Abenden pro Woche auf die Fachhochschulreife vorzubereiten. Nach einem erfolgreichen Start mit 27 TeilnehmerInnen geben SchülerInnen ihre ersten Einschätzungen ab:

„Es ermöglicht mir, früher auf eigenen Beinen zu stehen und früher seine beruflichen Ziele zu erreichen.“

„Ich empfinde die Berufsschule Plus auf der einen Seite als große Chance für meine berufliche Zukunft, auf der anderen Seite muss ich mich allerdings noch an die Doppelbelastung durch die beiden Schulen und die Arbeit gewöhnen.“

„Man lernt neue Menschen kennen, die aus der ganzen Region kommen.“

„Ich sehe sehr viele Vorteile, denn ich kann einen Weg gehen, den ich wahrscheinlich so nie eingeschlagen hätte.“

„Der Lehrstoff ist sehr umfangreich und beansprucht daher auch einen erhöhten Zeitaufwand.“

„Privates muss kürzertreten, aber das auch nur über einen überschaubaren Zeitraum.“

„Die Lehrkräfte fordern viel selbständiges Arbeiten und Kreativität, womit man sich selber noch weiterentwickeln kann.“

„Mit ein bisschen Ehrgeiz und Selbstbeherrschung ist das kein Problem.“

„Ich bin froh darüber, dass die Berufsschule Plus mir die Möglichkeit gibt, mein Abitur nachzuholen.“



Eindrücke aus der bsnu und bsill



Falschgeldschulung der Dt. Bundesbank, **bsill**



Weihnachtsbackaktion BFS, **bsill**



Deutscher Gewerkschaftsbund im Unterricht, **bsnu**



Klassenfahrt Spedition 2018, **bsnu**



Hausmeister Dick ist verantwortlich für die Weihnachtsdekoration, **bsnu**



Leckeres Buffet beim Einstand der neuen Kolleginnen und Kollegen, **bsnu**



Weihnachtlicher Punschverkauf, **bsill**

SMV: Weihnachtlicher Waffelduft in der bsnu

Nehme ich eine Waffel, Plätzchen, Lebkuchen, Kuchen oder doch lieber Obst?

Diese Frage stellten sich die SchülerInnen in der ersten Adventswoche 2018 bei der an der bsnu wiederholt durchgeführten Weihnachtsaktion der SMV. Wie in den letzten Jahren wurden in den kleinen Pausen am Vormittag neben frischen frisch gebackenen Waffeln der Berufsfachschule, auch selbstgebackene Weihnachtsplätzchen sowie Kuchen der SMV-Mitglieder verkauft. Zudem konnten dank der Unterstützung der Unternehmen Rossmann Ulm, Lebkuchen Weiss und dem Fruchthof Nagel auch Adventskalendern, Lebkuchen und Obst verkauft werden. Es ist seit Jahren Tradition, dass die Spenden an soziale Einrichtungen in der Umgebung gehen. In diesem Jahr unterstützt die SMV mit dem Erlös dieser Aktion und dem der Pfandflaschenaktion, die seit Jahren



dankenswerterweise von Sylvia Staszak und Michael Meyer geleitet wird, drei verschiedene Einrichtungen: Die Ulmer Herzkinder, eine Anlaufstelle für Familien herzkranker Kinder in Ulm, die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks „Sternstunden“ sowie „Ulms kleine Spatzen“, die sich um Kinder aus Ulm und Umgebung kümmern.

Claudia Geiger, Sylvia Staszak,
bsnu

Projekt: Leuchtende Kinderaugen zu Weihnachten

Nächstenliebe war in den beiden Wochen vor Weihnachten in den zehnten Klassen der BSNU großgeschrieben.

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler sorgten dafür, dass auch die, denen die Kernfamilie fehlt, am Heiligen Abend Zuneigung durch liebevoll verpackte Päckchen unter dem Baum empfinden durften. Hierzu wurden über vierzig Weihnachtswünsche der Heimkinder des Kinderheims Gundelfingen gesammelt und mit der Unterstützung von Frau Hiebsch auf selbstgebastelten Weihnachtsbäume veröffentlicht. Die SchülerInnen der bsnu teilten die Wünsche freudig untereinander auf und besorgten die Präsente. So konnte der federführende Auszubildende Mert Erbektas (KSP 10 A) den Kindern und der Heimleitung alle Ge-



schenke pünktlich zum Fest überreichen und in strahlende Kinderaugen blicken. Ein weiteres Highlight für die Kinder stellte der für den Nachmittag zur Verfügung gestellte LKW der Firma Noerpel dar.



Stefanie Hiebsch, bsnu
Spedition, Lager, ZFA



HEI! , KUINKA VOIT = Hallo, wie gehts? Ein Azubi in Finnland



Drei Wochen im Ausland - Ein Bericht zum Auslandsaufenthalt während meiner Berufsausbildung zum Automobilkaufmann

Im Folgenden möchte ich von meinen Erlebnissen und Erfahrungen während meines Auslandsaufenthaltes im Zuge des **Erasmus+ geförderten Programms "Training goes Global"** berichten.

Im Zuge meiner Ausbildung zum Automobilkaufmann durfte ich drei Wochen in Joensuu, einer Stadt im Osten von Finnland verbringen. Ich habe mir Finnland als Zielland ausgesucht, da ich die nordische Kultur kennenlernen und generell Einblicke in das Leben in Nordeuropa erhalten wollte. Darüber hinaus wird in Finnland, vor allem in der Geschäftswelt viel Englisch geredet, was ich ebenfalls als Vorteil sah. Joensuu ist die größte Stadt Nordkarelien und liegt im Osten von Finnland, nahe der russischen Grenze. Joensuu hat circa 80.000 Einwohner, von denen ein beachtlicher Teil StudentInnen sind. Ich startete meine Reise am 26. 10. 2018 in München und flog von dort aus Richtung Helsinki. Nach dem Zwischenstopp ging es mit einem kleinen Inlandsflug weiter zum Zielort Joensuu. Dort erwartete mich am Abend ein sehr kleiner Flughafen nahe des Waldes und leichter Schneefall bei 0 Grad. Nachdem ich mich in den ersten beiden Tagen ein wenig mit der Stadt vertraut gemacht hatte, begann ich am Montag in einem ortsansässigen Truckstore zu arbeiten. Dort wurde ich sehr herzlich begrüßt und freundlich aufgenommen. Meine Aufgaben beim Truckstore umfassten: die Unterstützung bei Arbeitsprozessen in der Lagerwirtschaft (z. B. Mithilfe bei der Inventur), bei Bestellvorgängen und personalpolitischen Aufgaben. Außerdem unterstützte ich die Werkstatt bei Teileeinkäufen und Rechnungsstellungen.

Schwierigkeiten bereiteten hier hauptsächlich die meist nur in Finnisch verfügbaren Programme und die teils fehlende Englischkenntnisse der Mitarbeiter. Doch auch das konnte durch eine gute Zusammenarbeit gelöst werden. Auf eigenen Wunsch und nach Absprache mit meinem Koordinator vor Ort durfte ich noch zwei Tage Einblicke in eines der größten Unternehmen von Joensuu erhalten, das unter anderem Mercedes-Benz Modelle vertreibt. Die Firma ist mit über 600 Mitarbeitern der größte Autohändler in Joensuu und ist neben dem Autovertrieb auch im Bergbau tätig. Hier erhielt ich im Rahmen einer umfassenden Unternehmenspräsentation Einblicke in verschiedene Bereiche und lernte ansatzweise die finnische Arbeitsweise kennenlernen. Ich war unter anderem im Verkauf, Marketing und in der Garantieabwicklung tätig, was mir großen Spaß gemacht hat. Vor allem das international ausgelegte Konzept war hier interessant.

Meine Freizeit nutzte ich dazu, die Stadt näher kennenzulernen und besuchte neben Eishockey- und Basketballspielen auch die finnische Sauna. Das Wetter war leider sehr schlecht, was sich oftmals mit 5 Grad und Nieselregen ausdrückte. Ab und zu zeigte sich aber dennoch die Sonne, was ein sehr schönes Licht auf die Stadt und den nahen Fluss warf. Aufgrund der kurzen Tage nutzte ich vor allem die Wochenenden, um die Stadt mit dem Markt zu besichtigen und mich draußen aufzuhalten. Im November beginnt der Sonnenuntergang bereits um 15 Uhr in Finnland, woran man sich aber sehr schnell gewöhnte. Die drei Wochen vergingen schneller als gedacht und haben mich persönlich sehr viel eigenständiger werden lassen. Auch das Knüpfen von neuen Kontakten und der Austausch mit den Einheimischen machte mir großen Spaß und war eine ganz neue Erfahrung für mich. Am 16. 11. 2018 ging es frühmorgens dann wieder Richtung Helsinki und von dort zurück nach München.

Abschließend kann ich sagen, dass die drei Wochen in Finnland eine schöne Zeit für mich waren und vor allem das Bewältigen von Schwierigkeiten und das Lösen von Aufgaben im Ausland für mich eine wertvolle Erfahrung waren. Ich bin sehr froh, mich hierfür entschieden zu haben.

Kilian Fahrenschon, **Schüler bsnu**

Masterplan bsnu: Medienkonzept

„Doch wir haben Träume und Visionen und in der Hinterhand `nen Masterplan...“.

Die Sportfreunde Stiller haben ihn schon - wir wurden anhand des **Masterplans BAYERN DIGITAL II** zur Gestaltung der Digitalisierung an unserer Schule aufgerufen.

Bis Ende dieses Schuljahres 2018/19 muss also ein sogenanntes Medienkonzept her! Was bedeutet das und wie lässt sich das Ganze in der Unterrichtspraxis umsetzen?

Um diese Fragen zu klären, suchte Kathrin Albrecht an der bsnu MitstreiterInnen für ein Medienteam. Die Zusagen waren zahlreich und so fanden sich neben Kathrin Albrecht noch (alphabetisch) Michael Häutle, Christian Heidinger, Stefanie Hiebsch, Dr. Johannes Lang, Rebecca Röger, Katharina Sirch, Christoph Schoppe und sogar unser stellvertretender Schulleiter Michael Lehmann (nicht alphabetisch). Mit Träumen und Visionen bringen sie den den Schulentwicklungsprozess der bsnu auf den Weg in die digitale Welt. Die neue Arbeitsgruppe arbeitet dabei eng mit dem altbewährten EDV-Team um Dominik Anders, Tobias Bonk, Igor Dolenz und Peter Haug zusammen. In der Kick-Off-Veranstaltung des Medienteams wurde dann fleißig „gebrainstormed“ und diskutiert. Das Ergebnis war eine wirklich lange Agenda, die vor allem Folgendes beinhaltet: Die schulische IT-Infrastruktur (u.a. W-LAN in den Klassenzimmern) muss ausgebaut, pädagogische Angebote zur Medienbildung im Klassenzimmer müssen gestärkt, mediale Methoden und Konzepte curricular sinnvoll eingefügt und alle Lehrkräfte entsprechend geschult werden. Damit ist die Liste noch lange nicht abgeschlossen. Um bei all den Aufgaben nicht den Überblick zu verlieren, werden diese Maßnahmen in dem eingangs erwähnten Medienkonzept systematisiert. Und genau daran arbeitet das Medienteam gerade auf Hochtouren. Es wurden bereits fleißig Fortbildungen besucht. Ein Konzept für die curriculare Einbettung ist gefunden und einige sogenannte Learning-Apps werden bereits im Unterricht genutzt. Der erste Schritt ist getan, um unsere Träume und Visionen Realität werden zu lassen. Somit wird der Weg für eine mediale Unterrichtszukunft geebnet, in der Lernende selbstständig, kreativ, zielführend und verantwortungsvoll mit der Digitalisierung umgehen lernen.

Um es in ähnlichem Wortlaut wie die anfangs erwähnte Band zu sagen: Für unseren langen Weg aus der analogen Welt und aus der Zettelwirtschaft lautet die Devise „Nichts wie rauf auf den Medienthron!“

Rebecca Röger, **bsnu**
Medienteam



Feierliche Titelverleihung an der Berufsschule Illertissen: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Der 16.07.2018 war ein ganz besonderer Tag für die Berufsschule Illertissen. Nachdem bereits im Laufe des Schuljahres feststand, dass uns der Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen werden sollte, fand an diesem Tag die feierliche Verleihung im Rahmen eines Festaktes statt. Dieser stieß auf großes öffentliches Interesse, was sich auch dadurch äußerte, dass wir viele bekannte Persönlichkeiten begrüßen durften. Neben unserer Patin für das Projekt, Frau Ekin Deligöz (Bundestagsabgeordnete der Partei „Bündnis '90/ Die Grünen“), interessierten sich auch ganz besonders der Bürgermeister der Stadt Illertissen, Jürgen Eisen, sowie Führungskräfte aus namhaften Unternehmen im Umkreis für die Veranstaltung.

Moderiert wurde der Festakt durch unsere Kollegin Manuela Eberle (StRin) und Naser Rona (StR). Bei der Eröffnung wurde der gemeinsame Traum der Schülerschaft und der Lehrkräfte betont – eine Schule, in der Platz für jeden ist, und in der niemand ausgegrenzt wird. Dass die Themengebiete der Aktion „Schule ohne Rassismus – Schule ohne Courage“ nach wie vor aktuell sind, betonten auch Schulleiter Klaus Hlawatsch und Ekin Deligöz, die sehr emotional und anschaulich von eigenen Erfahrungen mit Bedrohung und Rassismus erzählte.

Michael Sell von der Jugendbildungsstätte Babenhausen als Vertreter der Initiative verlieh schließlich der Schule und den SchülervertreterInnen den Titel durch die Übergabe der Urkunde und eines Schildes, das seither den Eingang der Schule ziert. Ebenso für alle sichtbar ist das große Kunstwerk im Bereich des Sekretariats, auf dem sich sowohl die Schüler/-innen als auch unsere Gäste durch ihren Handabdruck verewigten.

Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von dem Singer und Songwriter Tommy Haug mit Band, der das Thema mal nachdenklich, mal schwungvoll in Szene setzte. Als Abschluss durften alle Anwesenden gemeinsam bunte Luftballons in den blau-weißen Himmel steigen lassen als Zeichen dafür, dass wir alle zwar bunt gemischt, aber dennoch gleich sind.

Manuela Eberle, bsill



Handabrücke am Kunstwerk zur Titelverleihung „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“



Luftballonaktion bei der Titelverleihung „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“



Von links nach rechts:

Manuela Eberle (StRin), Klaus Hlawatsch (Schulleiter der bsill), Ekin Deligöz (Bundestagsabgeordnete Bündnis '90/ Die Grünen, Patin der bsill), Mehmet Öztürk (Schülersprecher), Sabine Krätschmer (stellvertretende Landrätin), Jürgen Eisen (Bürgermeister der Stadt Illertissen), Naser Rona (StR)

Die bsill wird Inklusionsschule

Im Juni 2018 bewarb sich die bsill um den Titel Schulprofil Inklusionsschule (wir berichteten in der letzten Ausgabe). Sehr erfreulich ist, dass diese Bewerbung erfolgreich war und der Titel inzwischen verliehen wurde.

Der Mangel an qualifizierten Konzepten und Ressourcen führte dazu, dass insbesondere sozial und emotional benachteiligte SchülerInnen ihre Ausbildung nicht erfolgreich abschließen konnten oder sogar vorzeitig beenden mussten. Die Aufgeschlossenheit gegenüber dieser Problematik veränderte sich im Laufe der Zeit. Unterstützt wurde dieser Prozess durch die Arbeit im Rahmen des Qualitätsmanagements beruflicher Schulen sowie durch die gesetzten Schulentwicklungsziele der Externen Evaluation.

Von links nach rechts: Bernd Sibler (Umweltminister), Thomas Spiegl (Schulleiter Kolping-BS DON), Peter Hoffmann (Schulleiter BS Donauwörth), Dr. Maike Tholen (Schulleiterin der FOS/BOS Neu-Ulm) Klaus Hlawatsch (Schulleiter der bsill), Carolina Trautner (Staatssekretärin)

Zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 formierte sich ein Team aus sieben Lehrkräften. Grundlage bildet die Arbeit auf den unterschiedlichen Niveaustufen der SchülerInnen. Schwerpunkte liegen hierbei auf einer Strukturierung der Lernzeit, Teamteaching, Regelmäßigkeit, Lernstandsgesprächen, geeigneten Unterrichtsmaterialien, differenzierter Unterstützung, einheitlichen Regeln und Kompetenztests. Auch die enge Zusammenarbeit mit Herr Vesse, unserem Schulsozialarbeiter zu diesem Konzept.

Manuela Eberle, **bsill**



Die bsill wird vom Umweltminister erneut als Umweltschule ausgezeichnet

Als eine von vier Berufsschulen in ganz Schwaben wurde die Berufsschule Illertissen als „Umweltschule in Europa / Internationale Agenda 21-Schule für das Schuljahr 2017/2018“ mit drei von drei möglichen Sternen ausgezeichnet.

Die Berufsschule Illertissen erhielt die Auszeichnung für die im Schuljahr 2017/18 durchgeführten Projekte zu den Themen „Nachhaltiges und faires Konsumieren“ und „Klimawandel und Energiewende“, an denen die SchülerInnen der Berufsschule Illertissen sehr stark beteiligt waren. So haben beispielsweise SchülerInnen aus verschiedenen Fachklassen eine Ausstellung zum Thema „Nachhaltiger Konsum von Lebensmitteln“ organisiert oder freiwillig fair gehandelten Kaffee in der Pause verkauft. Weiterhin wurden in den Klassen Energiebeauftragte gewählt, die für die Einhaltung von Energiesparmaßnahmen in den Klassenzimmern verantwortlich waren.

Jeannine Eberle, **bsill**

Von links nach rechts:

Dr. Marcel Huber (Bayerischer Umweltminister), Marlene Schwane (stellvertretende Schulleiterin der bsill), Jeannine Eberle (Umweltbeauftragte der bsill) und Dr. Norbert Schäffer (Vorsitzender des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V.)



Italien und Illertissen - wirklich so verschieden?



Fondazione
MONS.
GIULIO PARMIGIANI



Zu Beginn des Schuljahres 2018/19 erwartete die bsill einen außergewöhnlichen Besuch: Eine Abordnung aus Schulleitung, Lehrerschaft und SchülerInnen der italienischen Berufsschule Aldo-Moro-Scuola aus Valmedrera am Lago Maggiore kam nach Illertissen, um sich dort über die Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten des Berufsschulsystems in Deutschland und in Italien auszutauschen. Zunächst präsentierte hierzu die bsill ihren Gästen das deutsche Schulsystem im beruflichen Bereich und wesentliche Informationen über die bsill, während die Aldo-Moro-Scuola im Anschluss ihre Besonderheiten präsentierte. Beide Präsentationen waren sehr informativ und führten zu angeregten Diskussionen zwischen den TeilnehmerInnen beider Schulen.

Anschließend erhielten die Gäste einen Einblick in den Unterrichtsalltag an der bsill. So hatten sie beispielsweise die Möglichkeit, Kaufleuten im Einzelhandel beim Verkaufstraining zuzuschauen oder Industriekaufleuten beim EDV-Unterricht. Vor allem die Besichtigung der Küchenräume und der Werkstätten im Metallbereich begeisterten die SchülerInnen und Lehrkräfte der italienischen Berufsschule.

Zum Abschluss fand ein gemeinsames Mittagessen an der bsill statt, das von den SchülerInnen der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung zubereitet wurde. Insgesamt empfanden alle Beteiligten diesen länderübergreifenden Austausch als sehr bereichernd und freuen sich auf ein Wiedersehen am Lago Maggiore.

Jeannine Eberle, bsill

DKMS-Typisierungsaktion an der bsill

Traurig und bestürzt – das waren die Reaktionen der SchülerInnen und Lehrkräfte der bsill, als gegen Ende des Jahres 2018 bekannt wurde, dass einer unserer Schüler an Leukämie erkrankte. „Das könnte auch ich sein!“, war die unglaubliche Entdeckung, die viele SchülerInnen machen mussten. Dies veranlasste die bsill dazu, im Januar 2019 eine Typisierungsaktion durchzuführen und so ihre Hilfsbereitschaft und ihre Solidarität zu zeigen.

Insgesamt ließen sich 284 Personen typisieren und somit in die Spenderdatei aufnehmen. Eine Typisierung ist jederzeit möglich, mit 35 Euro aber relativ teuer. Daher hilft auch jede Geldspende:

DKMS Spendenkonto

IBAN: DE54 6415 0020 0001 6893 96

BIC: SOLADES1TUB

Verwendungszweck: SBY 409 .



Die KlassenkameradInnen des erkrankten Schülers freuen sich über das Engagement ihrer MitschülerInnen.

Manuela Eberle, bsill
Jeannine Eberle, bsill

Praxiserfahrung an der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung Illertissen

Die SchülerInnen der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung sammeln neben der rein schulischen Ausbildung in regelmäßigen Praktika auch Praxiserfahrung für ihre spätere berufliche Laufbahn.

In der 10. Jahrgangsstufe absolvieren die SchülerInnen zwei einwöchige Praktika während der Schulzeit. Diese werden in der Regel einmal in einem Privathaushalt und einmal in einem Großbetrieb, z.B. Hotels, Gaststätten oder Pflegeheimen, durchgeführt. In der 11. Jahrgangsstufe arbeiten die SchülerInnen einen Tag pro Woche in einem Privathaushalt mit. Zusätzlich absolvieren sie ein Praktikum in einem Wahlpflichtfach, welches zwei mal eine Woche in der unterrichtsfreien Zeit umfasst. Ohne diese Praktika werden die SchülerInnen nicht zur Abschlussprüfung zugelassen.

Die SchülerInnen äußern sich durchweg positiv über diese Möglichkeit. So berichtet eine Schülerin, dass sie beispielsweise einen Tag als Hausdame eines Hotels mitarbeiten durfte, was ihr sehr

gut gefiel. Aufgrund dieser Erfahrung möchte sie nach ihrem Abschluss in einem Hotel arbeiten. Einem anderen Schüler, der in einem Restaurant arbeitete, gefiel vor allem das Bedienen der Gäste. Eine weitere Schülerin erzählt, dass sie sich nun dazu entschlossen hat, anschließend eine Ausbildung als Köchin zu absolvieren.

Neben ihrer fachlichen Expertise entwickeln die SchülerInnen während dieser Zeit so auch ihre Persönlichkeit weiter und stellen fest, in welchen Bereichen ihre Stärken liegen und welchen beruflichen Weg sie künftig einschlagen möchten. Die Erfahrungen, die die SchülerInnen sammeln durften, helfen ihnen aber auch in der Schule weiter. So betont eine Schülerin, dass ihr das Jahrespraktikum in einem privaten Haushalt in verschiedenen Unterrichtsfächern Vorteile verschafft hat.

Manuela Eberle, **bsill**

19 SchülerInnen der bsill werden mit dem Europass Mobilität ausgezeichnet

Im Schuljahr 2017/18 haben 19 SchülerInnen und Schüler der Berufsschule Illertissen erfolgreich an einem dreiwöchigen Lernaufenthalt in London teilgenommen und wurden hierfür bei der Abschlussfeier ausgezeichnet.

Für alle SchülerInnen stellt die Teilnahme an dieser Mobilität, die einen Sprachkurs und ein Praktikum beinhaltet, eine besondere Erfahrung dar.

Stefan Rämisch äußert sich hierzu:

„Der Aufenthalt war nicht nur für meine Sprachkenntnisse wertvoll, sondern ich habe auch viele interessante Menschen aus verschiedenen Nationen kennengelernt.“



Jeannine Eberle, **bsill**

BFS für Kinderpflege im Heyoka-Theater Ulm



Am 04. Oktober 2018 besuchte die 10. Klasse der BFS Kinderpflege eine Vorstellung des Heyoka-Theaters im Roxy. Dabei erlebten sowohl die SchülerInnen, als auch die begleitenden Lehrkräfte eine Aufführung, mit der wohl keiner der Anwesenden auch nur ansatzweise gerechnet hatte. Selbst „alte Theater-Hasen“ wurden von der Darstellungsform des Heyoka-Theaters überrascht. Das Ensemble ist gelebte Inklusion. Sämtliche Gruppen, von klein bis groß, jung bis alt, mit und ohne körperliche und geistige Handicaps, sind im Ensemble vertreten.

Ein Spiegel des Lebens! Und genau darum ging es, um das Leben.

Das aufgeführte Stück „STAMM“ war der zweite von drei Teilen im Rahmen des zweijährigen Projekts WURZELN, STAMM UND TRIEBE, wobei es sich um zusammenhängende partizipative Teile eines Theaterprojektes handelt, die es den TeilnehmerInnen ermöglichen, sich spielerisch, kreativ und aktiv mit ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auseinanderzusetzen.

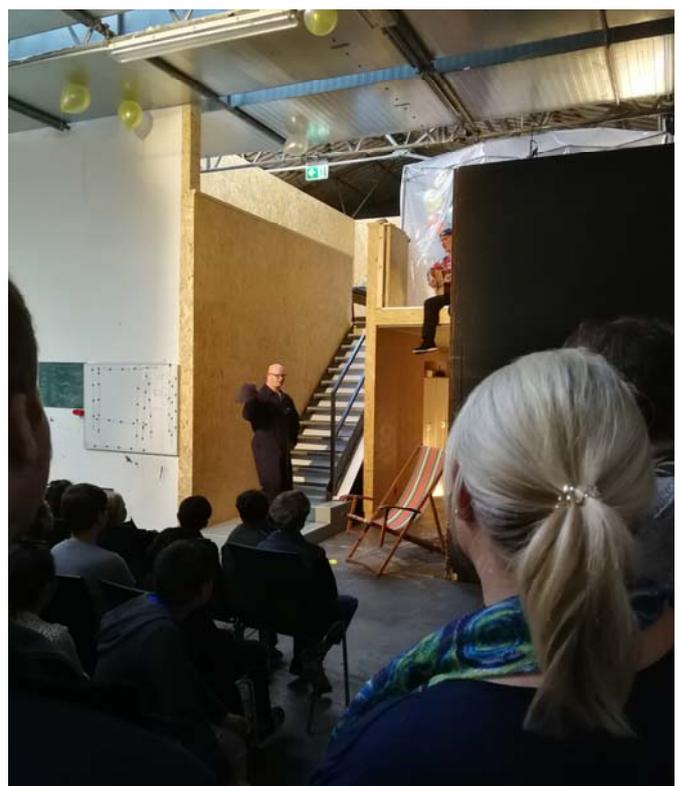
Der von den SchülerInnen besuchte zweite Projektteil, STAMM – ALLTAG UND SEHNSUCHTSORTE, beschäftigt sich mit der Frage, wie unsere Wohnung, unsere Stadt, unser Land oder auch unsere geistige Heimat unser Familienleben formt. Die TeilnehmerInnen wurden ermutigt, ihre eigene Heimat zu erkunden, zu dokumentieren und/oder Sehnsuchtsorte zu (er-)finden. Das Projekt mündete in einer dezentralen Performance, bei der die TeilnehmerInnen als Gastge-

ber fungierten und die Zuschauer in „ihrem Zuhause“ oder eigens gefundenen Sehnsuchtsorten im gesamten Roxy als Gäste empfangen.

Und dies allein war ein Ereignis, das bestimmt nicht viele Gäste bisher erlebt hatten. Die Besucher wurden nicht wie üblich auf Plätze geführt, um einer Vorstellung beizuwohnen, sondern wurden bereits zu Beginn – ziemlich lautstark – ähnlich eines epischen Theaters von Berthold Brecht in Gruppen eingeteilt. Diese Gruppen durchliefen nun sämtliche Bereiche des ROXY, wodurch man im wahrsten Sinne auch „hinter die Kulissen“ schauen konnte.

Die „Vorstellung“, wenn man überhaupt davon sprechen kann, endete in einem großen Finale, in dem Zuschauer und Schauspieler zusammenkamen, um zu singen und zu tanzen, und das in alle Gesichter ein Lächeln zauberte, was manch einer anschließend mit in die Schule nahm. Wir freuen uns deshalb bereits auf den abschließenden dritten Projektteil „TRIEBE – ins Freie!“, der sich der Frage widmen wird, wohin die Familie treibt – hin zu völlig neuen Modellen des Zusammenlebens oder doch zurück zum Clan? Dieser soll im Rahmen einer Open-Air-Aufführung präsentiert werden. Es bleibt also spannend...

Michael Meyer, **BFS Kinderpflege**



Ein starkes internationales bsnu-Team - unsere Berufsintegrationsklassen

Fußballturnier in Donauwörth

Am 18.07.2018 war es wieder soweit: Unsere bunt zusammengewürfelte Mannschaft von Fußballern aus verschiedenen Nationen machte sich gut gelaunt und voller Hoffnung auf den Sieg auf den Weg nach Donauwörth, wo das diesjährige Turnier ausgerichtet wurde.

Die Spieler unserer starken Mannschaft waren: Abdo Syamand, Ali Haidari, Ali Qrban, Alireza Moradi, Ali Yousef, Jabbar Sekandari, Zabihullah Khalili, Mahmud Hashum (im Tor), Mohamed Amin, Ali Mohammadi Ghulam, Mohsin Rezai, Sayed Hadi Shah, Sidi Sidibe.

Da nur jeweils sechs Spieler auf dem Feld waren, hatten wir ausreichende Kapazitäten zum Einwechseln.

Jedes Spiel ging über die Distanz von 15 Minuten. Unser erster Gegner sollte Donauwörth sein. Nach etwa 6 bis 7 Minuten ergaben sich bereits drei Torchancen in Folge. Die Donauwörther Abwehr spielte sehr gut und machte es unserer Mannschaft anfangs nicht leicht. Ali Rezai erzielte dann aber doch in der 15. Minute das 1 : 0, ein guter Einstieg in das Turnier.

Im zweiten Spiel trafen wir auf Aichach. Die Aichacher Mannschaft erwies sich als zäher Brocken. Trotz unzähliger Torchancen konnten unsere Spieler keinen Treffer erzielen. Die Begegnung endete unentschieden.

Im dritten Spiel, gegen Lauingen, knallte Ali Mohammadi Ghulam in der siebten Minute den Ball



in die Kiste. Und dank der entschlossenen Abwehr unserer Spieler hatten die Lauinger dem nichts entgegenzusetzen, sodass die Partie 1 : 0 für uns endete.

Das vierte Spiel ging gegen Höchstädt. Bereits in der ersten Minute erzielte Abdo Syamand das 1 : 0. Gleich anschließend erhöhte Ali Mohammadi Ghulam auf 2 : 0 und in der sechsten Minute schoss Ali Yousef das 3 : 0, ein Ergebnis, das unsere Jungs bis zum Ende absichern konnten.

Die Ergebnisse unserer Mannschaft und die der anderen ergaben dann allerdings, dass die Mannschaften der Gruppen 1, 2 und 3 mit 5 Punkten gleichauf landeten.

Das führte dazu, dass nach der Mittagspause ein Elfmeterschießen durchgeführt werden musste. Hier verließ uns leider das Glück.

Die Aichacher Spieler hatten wohl den stärkeren „Wumms“ und den besseren Torwart.

Neu-Ulm/ Höchstädt endete punktgleich, was uns, obwohl wir ungeschlagen waren, nach einem 11-minütigem Elfmetermarathon den fünften Platz einbrachte. Der Autor meint: Dumm gelaufen...

Das Endergebnis:

- | | |
|---------------|-----------------|
| 1. Lauingen | 5. Neu-Ulm |
| 2. Neusäß | 6. Höchstädt |
| 3. Aichach | 7. Dür Lauingen |
| 4. Nördlingen | 8. Donauwörth |

Johannes Habla, **bsnu**
Berufsintegration



Normales Leben eben



Gut vier Monate ist es her, dass die Schülerinnen und Schüler der Berufsintegrationsklassen die bsnu verlassen haben – ausgestattet mit dem Mittelschulabschluss und zum Teil auch mit einem Qualifizierten Mittelschulabschluss. Zeit also, sich zu treffen, um zu hören, was sie bis jetzt erlebt haben, wie es ihnen geht und ob sie sich auch ohne Unterstützung von Schule und dem Bildungsträger Kolping zurechtfinden.

Und da saßen sie nun, die Ehemaligen. Viele haben eine Ausbildung begonnen – als KFZ-Mechatroniker, als Lagerist, als Einzelhandelskaufmann/frau, als Friseur, als Bäcker, als IT-Spezialisten, als Maler, als Schreiner, als Metallfacharbeiter.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die KollegInnen von Kolping, die mit den SchülerInnen unermüdlich und sehr erfolgreich nach Ausbildungsmöglichkeiten gesucht haben!



Einig sind sich alle, dass ihnen die Arbeit im Betrieb viel Spaß macht, auch wenn frühes Aufstehen, ein Acht-Stunden-Tag

und nicht nur freundliche Kollegen oder Chefs dazugehören. Normales Leben eben.

Die Berufsschule dagegen bereitet vielen noch Kummer. Der Sprung von der Berufsintegrationsklasse (BIK) in eine Berufsschulklasse wird als sehr groß empfunden und die Frage „Werde ich das je schaffen?“ belastet den einen oder anderen sehr. Drei haben leider schon in den ersten Wochen die Ausbildung abgebrochen. Warum? Es ist schwer zu ergründen.

Und diejenigen, die keine Ausbildung begonnen haben?

Zwei gehen weiter zur Schule, um den mittleren Schulabschluss zu erwerben, eine Schülerin macht ein FSJ in einem Kindergarten.

Andere arbeiten als Hilfsarbeiter in den verschiedensten Firmen rund um Neu-Ulm und freuen sich, endlich auf eigenen Füßen stehen und ihre Familien in der Heimat finanziell unterstützen zu können.

So haben fast alle einen Platz gefunden. Erwachsener sind sie geworden, selbstbewusster, sicherer im Umgang mit der deutschen Sprache.

Und irgendwie wirken sie insgesamt sehr zufrieden. Was Arbeit doch bewirken kann! Das Treffen der BIK-A und BIK-B fand im Stadthauscafé statt. Es soll nicht das letzte sein.

Ina Boos, **bsnu**, **Berufsintegration**

Ein erfolgreicher Start in die Zukunft

519 AbsolventInnen wurden an der bsnu und 155 AbsolventInnen an der bsill verabschiedet

Am Mittwoch, 18.07. 2018, und am Donnerstag, 19.07.2018, fanden die Abschlussfeiern der Staatlichen Berufsschule Neu-Ulm und der Staatlichen Berufsschule Illertissen statt. Insgesamt wurden an der bsnu 519 und an der bsill 155 AbsolventInnen verabschiedet. Herr OStD Klaus Hlawatsch, Schulleiter beider Schulen, zitierte in seiner Ansprache einen jungen Asylbewerber: „Bildung ist deshalb so wichtig, weil es frei macht, das zu machen, was man will.“ Diesen Gedanken griff die Schülersprecherin der bsill, Elisa Puleo, in ihrer Abschlussrede auf. Dieser Moment sei kein Ende, sondern erst der Beginn der Reise in die vielen verschiedenen Lebensentwürfe der AbsolventInnen. Dass diese berufliche Reise vielfältig sein kann und zahlreiche Erfolgsgeschichten hervorbringt, bewies Klaus Hlawatsch, Schulleiter beider Schulen, am Beispiel seines eigenen Weges. Er selbst startete mit einer Berufsausbildung zum Schreiner. Die Wege seien oft mühsam, aber lohnend, betonte er. Er verglich die aktuelle Situation der AbsolventInnen mit einem Kreisverkehr, der in viele verschiedene Richtungen führt, möglicherweise auch hin zum Abitur. Dieses kann ab dem Schuljahr 2018/2019 auch an der Berufsschule Illertissen erworben werden, die als Berufsschule Plus diesen Abschluss innerhalb von drei Jahren ermöglicht. Die beiden Schülersprecher der bsnu, Claudia Geiger und Patrick Geiger, zeichneten das Bild von dem Flug in die Zukunft. „Jeder wählt das Ziel und den Zeitpunkt selbst. Man kann Zwischenstopps einlegen und dort landen, wo man sich wohl fühlt. Am Ziel angekommen bestimmt man selbst, wie die Reise verläuft.“ Mit diesen Worten verabschiedeten die Schülersprecher ihre MitschülerInnen in ihre berufliche Zukunft. Herr Roland Bürzle, stellvertretender Landrat des Landkreises Neu-Ulm, verwies in seiner Ansprache auf den Fachkräftemangel in der Region und die besondere Bedeutung der dualen Ausbildung.

Manuela Eberle, **bsill** und Marianne Paul, **bsnu**

Wir gratulieren allen PreisträgerInnen!

MAX-AWARD „Ausbildungsbetrieb 2018“:

Butzbach GmbH Industrietore

MAX-AWARD „Auszubildende 2018“:

Simone Vidicevic, Firma Nagel

Ali Günes, Steca Elektronik GmbH

Hannes Simonsig, Bosch-Rexroth AG

Elchingen

MAX-AWARD „Engagement 2018“:

Michael Stoll, Kreishandwerksmeister

An der bsnu wurden 19 und an der bsill 9 AbsolventInnen mit einem Notendurchschnitt von 1,19 und besser für den Staatspreis nominiert. Insgesamt wurden 6 Staatspreise verliehen.

PreisträgerInnen der verliehenen Staatspreise an der bsnu und bsill sind:

Stefan Gastl, bsnu, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, SKM Industriemaschinen

Manuel Knäuer, bsnu, Automobilkaufmann, Autohaus Burger GmbH & Co.KG

Michaela Rudolph, bsnu, Kauffrau im Einzelhandel, Edeka aktiv markt Göres

Susanne Salmen, bsnu, Zahnmedizinische Fachangestellte, Dr. Appel & Kollegen

Robin Remmele, bsill, Industriemechaniker, Wieland-Werke Vöhringen

Stefanie Vill, bsill, Kauffrau im Einzelhandel, Kaufhaus Rimmele, Illertissen



Personelles - Die Neuen

An der bsnu

Ronja Schädler
Studienreferendarin
seit Februar 2019



Anna Roth
Studienrätin
seit Februar 2019



Peter Haslauer
Studienreferendar
seit September 2018



Weitere Lehrkräfte, die unseren Unterricht an der bsnu unterstützen:

Max Mayer
Rebecca Menzel
Gerhard Müller
Daniel Scheel
Anne Taube

An der bsill

Kathrin Kamprath
Oberstudienrätin
seit September 2018



Maximilian Hauser und Benedikt Hahn
Studienreferendare
seit September 2018



Franz Jall
Religionslehrer
seit September 2018



Die bsill wird im Bereich Religionslehre von Christina Wendling unterstützt.

Personelles

Wir gratulieren

an der Berufsschule Neu-Ulm

Igor Dolenc
zum **Studiendirektor**



Michael Lehmann
zum **Studiendirektor**



v. links:
Stefanie Hiebsch
Rebecca Röger
zur **Studienrätin**
Christoph Schoppe
Dr. Johannes Lang
zum **Studienrat**



Reinhold Goppert
zum **Oberstudienrat**



Markus Lemmich
zum **Oberstudienrat**



Gabriela Liebscher
zur **Oberstudienrätin**



an der Berufsschule Illertissen

Christian Zeller
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit**



Manuela Eberle
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit**



Jeannine Eberle
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit**



Stabübergabe: Auf Peter Haug folgt Michael Lehmann



Neuer Stellvertreter an der bsnu

Pünktlich zum Start des neuen Schuljahres übernahm Michael Lehmann von Peter Haug den Posten als „Ständiger Vertreter des Schulleiters“ an der bsnu. Nach sechs Jahren zog sich Peter Haug aus persönlichen, gesundheitlichen Gründen zurück und unterrichtet zukünftig wieder vor allem im Holzbereich und im Fach Religion. Der neue Stellvertreter ist bereits seit über 14 Jahren an der Schule und war unter anderem jahrelang als Fachbetreuer für die Berufe Großhandel und Lagerlogistik tätig. Zudem ist er seit deren Einführung auch Mitglied der erweiterten Schulleitung und leitet seit knapp zehn Jahren das QmbS-Team. Hierfür absolvierte Michael Lehmann eine Zusatzausbildung zum Schulentwicklungsmoderator. Im Folgenden einige Fragen an unseren neuen Stellvertreter:

Was macht ein Stellvertreter, wenn er nicht in seinem Büro an der bsnu anzutreffen ist?

Zum Glück darf ich immer noch einige Stunden in der Woche unterrichten, da ich mich auch weiter als Lehrer sehe. Diese Abwechslung, insbesondere der menschliche Kontakt und die Unterstützung der Schüler, ist sehr wertvoll für mich. Ich bin verheiratet und habe zwei Söhne (Tim, 10 Jahre und Nik, 7 Jahre). Zweimal die Woche trainiere ich seit einigen Jahren in meinem Heimatverein die E-Jugend im Fußball. Wenn nach Familie, Schule und Sport noch Zeit übrig bleibt, grille ich, koche und esse ich sehr gerne. Außerdem lese ich gern.

Welche Ziele verfolgt der neue Stellvertreter?

Ich möchte in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit meinem Schulleiter und den KollegInnen ein Ansprechpartner und Berater für alle Beteiligten am Schulleben sein. Dazu gehören für mich eine wertschätzende Kommunikation und der

menschliche Umgang. Unterrichtsentwicklung verstehe ich als unseren Prozess, bei dem es nicht nur die Denkrichtung geben darf, wie „Lernen“ funktioniert. Unterricht und Erziehung muss daher als unser Kerngeschäft im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen. Aufgrund der komplexen und zahlreichen Aufgaben geht Schulentwicklung nur im Team und mit möglichst klar strukturierten Abläufen. Diese dürfen aber Freiräume nicht unnötig begrenzen oder gar Kreativität verhindern. Statt Kontrolle möchte ich, wann immer möglich, auf gegenseitiges Vertrauen setzen. Konkret arbeiten wir gerade an verschiedenen Abläufen und Organisationsstrukturen. Unsere Arbeitsschwerpunkte in der Schule sind aktuell die Inklusion, das Medienkonzept und die Einführung der Erweiterten Schulleitung. Zudem unterstütze ich aktuell die Organisation der Berufsfachschulen. Als Mitglied in den Teams „QmbS“ und „Medienkonzept“ arbeite ich konkret an der zukünftigen Gestaltung der Schule mit. Die ersten Wochen im neuen Amt waren interessant, aber auch anstrengend. Ich denke, ohne die geduldige und verständnisvolle Unterstützung und Hilfe von meiner Familie, von Klaus Hlawatsch, Peter Haug, den Verwaltungskräften, unseren Hausmeistern, den zahlreichen KollegInnen und nicht zuletzt der SchülerInnen wäre es deutlich schwieriger geworden. An dieser Stelle allen vielen herzlichen Dank.

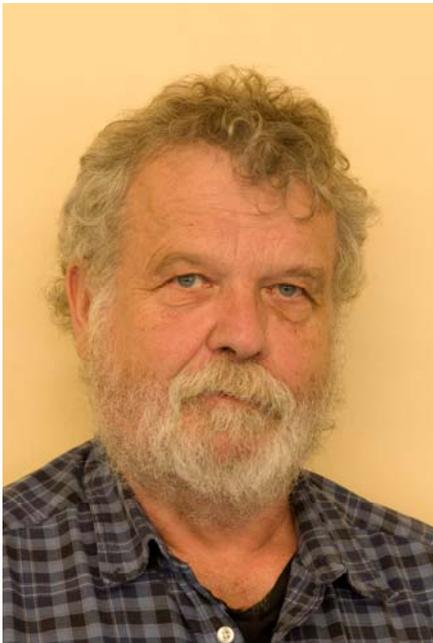
Peter Haug: Kurzes Statement des „Alten“

Ich möchte mich für die sechs Jahre als Stellvertreter an der bsnu recht herzlich bei allen bedanken, mit denen ich in dieser Zeit zusammenarbeiten durfte. Ich habe die Aufgaben gerne gemacht, aber der Verwaltungsanteil hat in den letzten Jahren gewaltig zugenommen und das Unterrichtsgeschehen wurde immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Der überraschende Tod unseres Kollegen Josef Oßwald und eine schwerere Erkrankung haben mich dann zum Nachdenken angeregt und mich zu meiner Entscheidung für den Rückzug aus allen Führungspositionen bewogen. Ich werde weiterhin gerne allen hilfreich und unterstützend zur Seite stehen. Dem „Neuen“ wünsche ich alles Gute!

Michael Lehmann und Peter Haug, bsnu

Pensionierung bsnu

Markus Fenkl: Von Simbabwe zu den Schreibern an der bsnu



Es klingt abenteuerlich und auch wie aus einer anderen Zeit, wenn Markus Fenkl von seiner Bewerbung an der bsnu erzählt. Über eine Stunde brauchte es mit dem Jeep zum Hauptpostamt in Harare. Irgendwann stand die Leitung und er konnte sich zunächst an der bsnu telefonisch bewerben und das Allerwichtigste vorab besprechen. Bewerbungsmappe online? Mitnichten, die Dokumente hierfür waren im Container in Deutschland eingelagert. Wie schön, dass dann alles geklappt hat, doch jetzt der Reihe nach.

Markus Fenkl machte in Neu-Ulm zur Schule, Abitur, dann folgte Zivildienst. Anschließend das Soziologiestudium in Frankfurt, um dann den Beruf des Schreiners für sich zu entdecken. Nach der Lehre in Oberbayern und Gesellenjahren besuchte er von 1986 bis 1988 die Meisterschule in München. „Gründlich und anspruchsvoll“, so charakterisiert er heute im Rückblick diese für ihn wichtige Ausbildungsphase. Und ab diesem Zeitpunkt konzentrierte er sich in seinem Beruf neben dem Fachlichen auf die Menschen und später auf deren Ausbildung. Auf drei Jahre bei der Lebenshilfe in Ulm und eine Zusatzausbildung in Sonderpädagogik

folgten fünf Jahre für den Deutschen Entwicklungsdienst in Simbabwe. Richtig, er bildete dort Schreiner aus. Und so war es folgerichtig, dass er sich anschließend als Lehrer an der bsnu bewarb, wenn auch unter erschwerten Bedingungen, damals, von Afrika aus, ohne E-Mail und ohne Handy.

Im Februar 1996 begann Markus Fenkl als Lehrer an der bsnu, musste dann noch im Schuljahr 1998/99 zur Fachlehrerausbildung nach Ansbach und hat seither Generationen junger Schreiner höchst erfolgreich mit ausgebildet. Seit 2004 war er Sicherheitsbeauftragter der bsnu, 2010 wurde er zum Fachoberlehrer ernannt und 2016 konnte er sein 25-jähriges Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst feiern. Herr Fenkl war mit großer Freude unser bsnu-Fotograf, der Kollegium und Schulleben mit seinem Blick für gute Fotos dokumentierte. Jetzt freut er sich auf den Ruhestand, auf die Vollendung eines Buches über die Künstlergilde Ulm, das er seit längerem zusammenstellt und auf mehr Zeit für sich. Im Gespräch über unsere bsnu ist seine Verbundenheit mit der Schule ganz intensiv zu spüren. Er spricht davon, wie sehr sich die Menschen hier wohlfühlen können, vom geliebten Respekt und wie wertvoll dies alles ist, wo es doch leider an vielen Schulen so viel an Lieblosigkeit gibt. Und es wäre nicht Markus Fenkl, wenn er im Abschied uns nicht auch mahnen würde: Er wünscht sich einfach mehr Demokratie im Schulsystem und fordert z. B. bei der Erweiterten Schulleitung Wahlen und denkt auch über möglicherweise erforderliche Abwahlen nach.



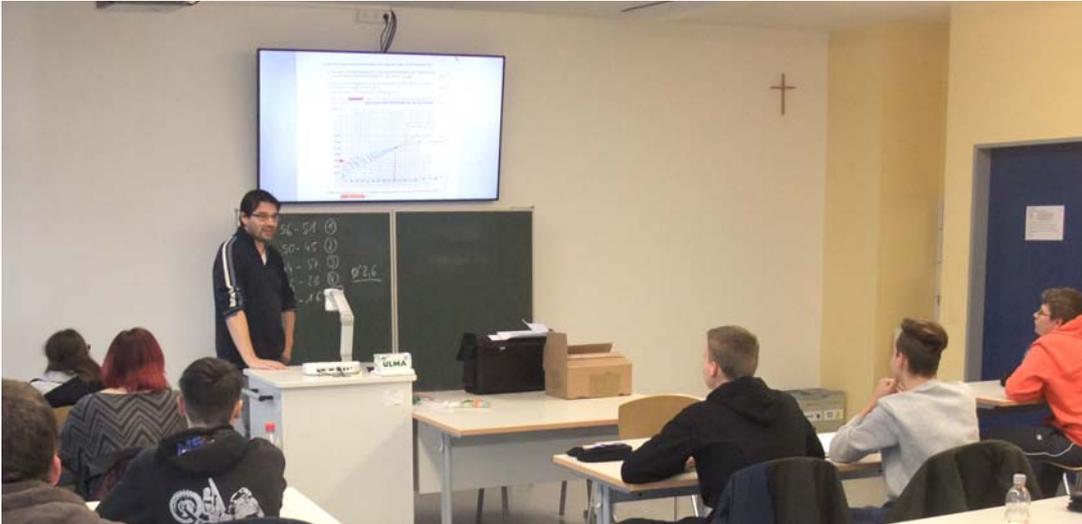
Auf großer Fahrt in geruhsame Gewässer....

Wir danken Markus Fenkl für seinen engagierten und unermüdlichen Einsatz in 23 Jahren als Lehrer und für seine Leistungen als verantwortungsvoller Pädagoge für die berufliche Bildung und die Berufsschule Neu-Ulm. Für den Ruhestand wünschen wir Erfüllung, Zeit für sich und die Familie sowie persönliches Wohlergehen.

Klaus Hlawatsch, **bsnu und bsill**
Schulleiter

Bessere IT Ausstattung

Der Masterplan „Bayern Digital“ sieht vor, dass jeder Sachaufwandsträger vom Land für jede Schule ein Budget erhält, um die IT-Ausstattung der Schulen zu verbessern. Als Musterraum haben wir im Hauptbau das Klassenzimmer 203 ausgesucht. Dort wurde über der Tafel ein Digital-Groß-Bildschirm mit 75 Zoll (Diagonale 190,5 cm) installiert. Nach und nach ist geplant, weitere Unterrichtsräume mit der neuen Technik auszustatten.



Unser kleiner Seminarraum - klein, aber oho



Neben dem Mehrzweckraum haben wir einen kleinen Seminarraum eingerichtet. Mit gut passendem Mobiliar aus Altbeständen kann der Raum nun vielseitig genutzt werden: für kleinere Besprechungen, zum Nachschreiben von Schulaufgaben, als zusätzlicher Raum bei Klassenteilungen oder als Raum für kleine Arbeitsgruppen (z. B. Vertiefungsunterricht für unsere Asylbewerber). Große Premiere hatte der Raum beim Ausbildersprechtag für Lagerberufe zur Bewirtung der geladenen Gäste.

Neue ergonomische Hobelbänke

Die jetzigen Hobelbänke in der Holzwerkstatt stammen noch aus der Grundeinrichtung beim Bau der Werkhalle im Jahr 1978.

Auch an ihnen nagt der Zahn der Zeit. Hinzu kommt, dass die jungen Lehrlinge immer größer gewachsen sind. Rückenleiden sind inzwischen zur Volkskrankheit Nummer eins geworden, so dass man sich für höhenverstellbare Werkbänke entschieden hat. An einer Werkbank arbeiten bei uns mehrere Schüler mit verschiedenen Aufgaben. Die neuen Hobelbänke können so mit wenigen Handgriffen den Bedürfnissen des Einzelnen angepasst werden. Wir hoffen, dass wir nach und nach jedes Jahr einige beschaffen können.



Mensa: Warmes Essen für unsere Schule

Ganz überraschend hat Anfang Dezember 2018 das wichtigste Gerät in unserer Mensa seine Arbeit eingestellt, der Herd. Über elf Jahre wurde für uns darauf täglich leckeres Essen zubereitet. Da dieser unverzichtbar für uns alle ist, telefonierte unser Schulleiter Herr Hlawatsch sofort persönlich mit dem Kreiskämmerer Herrn Kraft, der uns nicht lange hungern ließ und zusätzliche Haushaltsmittel für eine Neubeschaffung freigab. Der neue Herd wurde dann eine Woche vor Weihnachten geliefert. Damit ist das tägliche Mittagessen wieder für uns gesichert!



Ein gutes dichtes Dach über unseren Köpfen



Für alle Besucher unserer Schule unübersehbar, mussten wir nach den Sommerferien im Zwischenbau zahlreiche Wasserwannen aufstellen. Ursache war nicht, wie einige vermuteten, ein Wasserrohrbruch sondern das undichte Dach. Bei genauerer Untersuchung des Bauabschnitts von 1978 durch Fachleute wurde festgestellt, dass das Dach so marode ist, dass nur eine komplette Dachsanierung möglich ist. Die gute Auftragslage erschwerte dem Landkreis die Suche nach einem qualifizierten Dachdecker. So mussten wir noch Wochen unsere Wasserauffangwannen stehen lassen. Nun aber sind die Handwerker am Werk und werden die Arbeiten am Jahresanfang 2019 abschließen.

Bernhard Dick, **bsnu**
Gebäudeverwaltung

Impressum

Staatliche Berufsschule Neu-Ulm
Ringstraße 1, 89231 Neu-Ulm
www.bsnu.de
Tel.: 0731 98584-0
Fax: 0731 98584-125
E-Mail: info@bsnu.de

Klaus Hlawatsch, Schulleiter beider Berufsschulen
Michael Lehmann, Stv. Schulleiter

Fragen und Kommentare bitte an die **Redaktion**:
Annette Derr und Renate Schropp

Unsere Broschüre erscheint mehrmals jährlich in unregelmäßigen Abständen. Das Ziel ist, alle am Schulleben Beteiligten über Ziele, Programme und Aktivitäten der beruflichen Bildungsarbeit zu informieren.

Staatliche Berufsschule Illertissen
Franz-Mang-Straße 16, 89257 Illertissen
www.bsill.de
Tel.: 07303 9655-0
Fax: 07303 9655 -17
Email: info@bsill.de

Marlene Schwanse, Stv. Schulleiterin

Jeannine Eberle und Manuela Eberle

MAX Award Preisträger 2018



MAX Award, Kategorie **Ausbildungsbetrieb**



MAX Award, Kategorie **Auszubildende**



MAX Award, Kategorie **Engagement**